Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 11 (1866)

Heft: 38

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische

# Sehrer-Zeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins.

XI. Jhrg.

Samstag, den 22. September 1866.

Nr. 38.

Erscheint jeben Samstag. — Abonnementspreis: jahrlich 3 Fr. 20 Apn. franko durch die gange Schweig, — Infertiond: gebühr: Die gespaltene Betitzeile 10 Ap. (3 Kr. ober 4/5 Sgr.) — Einsendungen für die Redaktion find an Seminarbirektor Rebsamen in Kreuzlingen, Rt. Thurgan, Anzeigen an ben Berleger, J. Feierabend in Kreuzlingen, zu abrefftren.

# Mus der glarner, gemeinnützigen Gesellschaft.

(Gingefantt.)

Unfere fantonale gemeinnütige Gefellichaft beidaftigte fich in ihrer letten Sigung , an ber Sand eines Referates von Brn. Sefundarlehrer Ifdudi in Schwanden , mit ben Rleinkinderbe-Es batte nämlich bor einem mabranstalten. Sabre ber erfte Fabrit-Infpettione-Bericht einerfeits bas Bedauern, daß in unferm vorherrichend induftriellen Ranton nur eine Rleinfinderbemahr= auftalt beftebe und andererfeits ben Bunich nach Errichtung folder Unftalten ausgebrückt, und die Direttion ber gemeinnütigen Gefellicaft nahm ben Gegenftand an bie Gpipe ber Trattanden, weil fie fich von beffen Bichtigfeit über= zeugte. - Rach Anführung bes Fabritinfpettionspaffus erörterte Br. Tichudi folgende vier Sauptpuntte: 1) Sind Rleinfinderbemahran-Stalten für unfere glarnerifchen Berhaltniffe eine Nothwendigfeit ober nicht? 2) Bas für Bebenten werden gegen berartige Anstalten erho= ben? 3) Bie find die Geldmittel bafur beigus bringen ? 4) leber Einrichtung und Inhalt einer folden Unftalt. - Bezüglich bes erften Bunttes fagte Referent: "Es bleibt mobl unbeftritten, daß die nachften und natürlichften Erzieher bes Rindes feine Eltern fein follten; baß fie beibe, und in ben erften zwei Sahren porzugeweise bie Mutter, es fich nicht nehmen laffen follten, bas Rind in phyfifcher, intellettueller und moralischer Sinficht mit folder Liebe und Sorgfalt zu pflegen und zu leiten, wie es

fonft niemand anders in bem Grabe gu thun vermag. Un ber Sonne ber hauslichen Liebe und Gemuthlichkeit, bes hauslichen Friedens und Bohlvernehmens follte bas Rind aufbluhen und fich entwickeln. Ja, fo follte es fein. Aber leiber ift's lange nicht überall fo. Und nun weist Referent nach, wie viele Mütter ibre Rinder durchaus nicht felbft erziehen konnen, theile aus innern, theile aus augern Grunben, unter welch' letteren namentlich ber voransteht. daß viele Mütter in Spinnereien und Druckfabriten ihre Arbeit und ihr tägliches Brot fuchen : tonftatirt boch ber oben genannte Fabrifinfpet. tionsbericht, daß 4471 weibliche Personen im Alter von iber 16 Jahren in ben Ctabliffements angestellt find, worans eben leicht ber Golug gezogen werden fann, wie viele Mutter in ben Fabriten, aber nicht dabeim bei ben Rindern gu finden find. Der Referent anerkennt gwar, bag bie Induffrie unferm Lande viele materielle und indirekt auch viele geiftige Bortheile gebracht hat, und er erinnert babei an die vielen für gemeinnütige und öffentliche Anstalten verschiebener Art bargebrachten Legate; aber babei bie Augen verschließen gegen die Nachtheile, die fie nolens volens mit sich geführt, bas burfen wir auch nicht; und nun weist er nach, wie eine frubere Zeit in unferm Ranton, um ben Berbienft fur frante und altere Tage gu Rathe gu balten, Rranten= und Sparkaffen gestiftet babe: fo fei es Pflicht ber gegenwärtigen Beit, an die Grundung gutgeleiteter Rleinfinderbewahranftal= ten Sand angulegen, und erinnert babei aus einer ftatiftischen Busammenftellung vom Jahre

1846 an die schweizerische gemeinnützige Gesellsschaft, wie in vielen andern Kantonen bem in Frage liegenden Bedürfnisse schon entsprochen worden. Er schließt: die Errichtung von Kleinskinderschulen ist für uusere industriellen Verhältsnisse eine absolute Nothwendigkeit.

Unter ben Bedenken, bie vielerorts bagegen erhoben werben, führte Referent vorzugsweise biefe an: 1) fage man, bie Rleinkinderschule mache bie Eltern gleichgültig gegen bie beiligen Pflichten ber Rindererziehung und lockere die ohnehin ichwachen Familienbande noch mehr. 2) Richt bloß arme, fonbern auch andere Mut= ter entziehe sie allmälig ber Kinderpflege. 3) Rleinkinderschulen bewirken Frühreife und haben eine Berweichlichung bes aufwachsenben Geschlech= tes gur Folge. 4) Staat und Gemeinben haben teine Mittel zu beren Errichtung; fie haben faum genug, um die Bedürfniffe ber eigentlichen, ber obligatorischen Schule gu befriedigen. Der Referent, in beffen Gemeinde feit 6 Jahren eine autgeleitete Kleinkinderbewahranftalt eriftirt, zeigt nun, baß er mabrend fechsjähriger Beobachtun= gen und Erfahrungen bie erften brei Bebenten total unbegründet finde, und mas bas vierte Bebenken betreffe, tonftatirte er, bag mahrend biefer 6 Sahre meber Staat noch Gemeinde einen Rappen beigesteuert, bagegen Privatmohl= thätigkeit und maßige Schulgelber alles geleiftet haben. Mit Ueberzeugung konne er - auf Be= obachtungen und Erfahrungen gestütt — behaup: ten, daß fammtliche Bebenten, aus ber Theorie gefloffen, völlig ungerechtfertigt und unmotivirt Teien.

"Wie die nöthigen Geldmittel beizubringen seien?" Diese Frage beantwortet Referent kurz und bündig dahin, daß sich für Gründung solcher Anstalten wohl in allen industriellen Gesmeinden wohlhabende und wohlthätige Privaten und voraus — mit Rücksicht auf im ersten Theil Erörtertes — begüterte Etablissementsbesitzer sinden werden, die, mit Zuzug von mäßigen Schulgeldern, hinreichen möchten, derartige Institute zu gründen und fortzuerhalten. Sollten dann später Staat und Gemeinden, wenn die Sache populär geworden, sich zu angemessenen Subsidien herbeilassen, dann: tant mieux!

Im vierten Haupttheil endlich, der von ber

Ginrichtung einer Rleinkinderbewahranstalt banbelt, fest Referent auseinander, was er in ber Rleinkinderschule in feiner Gemeinde beobachtet hatte, was in ber Sauptfache mit ber Ginrichtung in andern ähnlichen Unftalten zusammen treffen wird. Der Referent ichließt bann alfo: "Moge bie Zeit nicht mehr ferne fein, bag in anbern industriellen Gemeinden unsers Rantons Rut und Frommen fo vieler an Rorper und Beift oft fchwer vernachläffigter Rinder - abn= liche Anstalten entstehen und aufblüben! Das fei bas Resultat, bas bie ichone Frucht ber beutigen Sigung ber fantonalen gemeinnütigen Gesellschaft. — Der wahrhaft große Mann zeigt fich groß im Großen, aber mahrlich nicht minder im fog. Rleinen, wenn bies gut und nutlich ift; ja, dies ift das Kriterium ber eigentlichen Mannesgröße." Es folgte nun eine belebte und eingehende Distuffion, an welcher die Berren Defan Marti, J. Jenny:Ruffel, Stände= rath Dr. Blumer, Pfarrer Ritter, Rationalrath B. Jenny junger, Pfarrer Zweifel und Pfarrer 3. S. Beer fich betheiligten, und es murbe fobann beschloffen: "Das Referat bes Grn. Tichubi in ber "R. Glarner 3tg." zu veröffentlichen und Ramens ber gemeinnütigen Gefellichaft weiters zu erklaren, daß fie, in Uebereinstimmung mit den von Grn. Tschudi ausgesprochenen Unfichten, die Grundung von Rleinkinderbewahr= anstalten ber Aufmerksamkeit ber Gemeinden empfehle." — Die R. Gl. Ztg. war benn auch die Duelle, aus der wir fo einläglich schöpfen fonnten.

Bir sind in Sachen etwas weitläufig geworben, weil wir in der Gründung von Kleinkinberbewahranstalten den Standpunkt erblicken,
auf dem sich die bernerischen und die ostschweiz
zerischen Schulmänner, jene mit ihrem frühen
und diese mit ihrem spätern Schuleintritte (wir
erinnern an die sachbezügliche Diskussion in
Solothurn) vereinigen können. Kleinkinderschuz
len im entwickelten Sinne, durchaus noch keine Lernschulen — liegen im Bedürfnisse für agrizkole und industrielle Gegenden. Wohl möglich,
daß barüber in St. Gallen 1867 auch gesproschen werden wird.

artik och film <del>(dellade) su</del>difignan dän uslind

es der notiel in omit fande ale Unived du

#### Bur Subsellien-Sache.

Unter biefem Titel macht fr. Seminar=Relstor Dr. Eisenlohr von Rürtingen im wurttemsbergischen Schulwochenblatt folgende Mittheilung, auf welche wir hiemit auch die schweizerischen Lehrer und speziell den Vorstand des schweize. Lehrervereins in St. Gallen aufmerksam machen.

Roch immer ichwebt die vom fgl. Ministerium bes Rirchen= und Schulmefens angeregte Gub= fellien-Sache. Unter biefen Umftanden erlaube ich mir, die zu ihrer Erledigung berufene Rom. miffion barauf aufmertfam gu machen, bag in bem Mufterlager ju Stuttgart eine Sammlung englischer Schulbante und Schultische gur Ginficht aufgeftellt ift. Das Beachtenswerthe baran ift, 1) die Berftellung der Beftelle (ber Fuße und ber Trager) aus Gifen, wodurch die Ron= ftruttion bochft einfach und zugleich febr folid wird; 2) die finnreiche Einrichtung, nach welder Gige und Tifchplatten (gum Behuf ber Er= möglichung bes Stehens ber Rinder gwijchen den Subsellien) herabgelaffen werden fonnen. Diefe Einrichtung ift barum fo wichtig, weil bei ibr die allein richtigen Grundfate Dr. Fahrner's über die Ronftruttion ber Gubsellien gum Bebuf bes Schreibens ihre volle Unwendung finden tonnen. - Bie fehr ber Gegenstand allmälig eine allgemeinere Beachtung findet, geht auch ba= raus bervor, bag ein Eglinger Fabritant neue: rer Beit auf ein von ihm fonftruirtes Dufter= Subfellium ein Patent gelost hat. Dasfelbe ift ebenfalls in ber Ranglei ber ton. Rommiffion für Gewerbe einzusehen. In Beziehung auf basfelbe möchte ich aber bem öffentlichen Urtheil nicht vorgreifen.

#### Shulnachrichten.

Luzern. (Korr.) Ein eigener Unstern scheint über bem Schulwesen unsers Kantons zu walten und unsere Schulmanner scheinen verdammt zu sein, die Arbeit des Sisphos verrichten zu muffen. Im Anfange der dreißiger Jahre entwickelte es sich unter der Leitung des sel. Eduard Bfyffer so rasch, daß es eine Zeit lang neben bem Schulwesen Zürichs auf gleicher Stufe stand. Der Tob entrig der Bolksschule den

madern Bortampfer, als taum ber Grundftein jum Gebäude ber Bolfsbildung gelegt mar. Der fruhe Sinfdied biefes Mannes war für unfern Ranton verhängnigvoll, fein Berluft unerfetlich. Undere fetten zwar fein Wert fort, aber bie Geele bes Bangen mar babin. Die vierziger Jahre raumten mit ber breißiger Schule non Grund aus auf, und bas war nur zu balb geichehen. Berftoren ift bekanntlich leichter als aufbauen. Jeber Lehrer, ber nur im geringften im Geruche ber Freifinnigfeit ftund, murbe fo: fort entlaffen. Das Lefen einer liberalen Bei= tung genügte, um fofort feines Amtes entfest gu werben. Dafür aber lieferte bie monchische Lehrerfabrit und Schnellbleiche im Rlofter St. Urban in fürzefter Beit gange Saufen unmunbiger Burichden, nur ftart in fnechtischer Er= gebenheit gegen ihren Berrn und Fürften, den Pfarrer ober Raplan.

Mit bem Jahre 1848 wurde manches beffer, namentlich murben viele Lehrer aus ben breißi= ger Jahren wieber angestellt. Bon großer Bebeutung mar es nun, einen tuchtigen Mann für bas neue Seminar in Rathbaufen zu finden. Gludlicher Beije fant fich im eigenen Lande ein Mann vom Geifte des fel. Pfuffer und mit einer grundlichen pabagogischen und wiffenschaft= lichen Bilbung ausgeruftet. Seit bereits 17 Jahren fteht Berr Dula mit rühmlichem Erfolg ber Lehrerbildungsanftalt vor, und ber beutige Lehrerftand ift fein Wert. Much in orga= nifatorifder Beziehung wurde viel gethan, und ber Zeitraum von 1852-56 ift ein murbiges Seitenftud zur gurcherischen Periode 1833-36. In die Lehrerkonferenzen tam immer regeres Leben, bas auf die Fortbilbung ber Lehrerschaft febr beilfam wirkte. Rurg, gegen bas Ende ber fünfziger Jahre fonnte der Freund der Bolfebilbung mit Freude und Stolz auf bas Seminar, die Lehrerschaft und die junge Boltsbilbung hinweisen. Bon ber Zukunft mußte man noch ben Ausbau und die Fortentwicklung erwarten. Satte man fich bisher mit ber Organisation ber Schule und ber Bilbung bes Lehrerftanbes beichäftigt, fo mußte man jest, um bas Errun: gene gu fichern, an bie Aufbefferung ber Lehrergehalte benten; benn man begriff wohl, bag bie unerläftiche Bedingung guter Lehrer in einer

anftanbigen Befoldung liegt. Allgemein aner: fannte man, bag bie bisherige Lehrerbefolbung in feinem Berhaltniß ftebe ju den Unforderungen, die man an die Lehrer ftellte. Gelbft unfere konfervative ober, richtiger benannt, bie Sonderbundepreffe mar bamit einverftanden. Mecht jefuitisch ift aber bie Wendung, welche diefe Partei machte, sobald es mit der Befol: dungserhöhung Ernft werden follte. Da trat Segeffer mit feinem befannten Minoritätsgutachten vor den Gr. Rath und erklärte, bem Migverhaltniß zwischen ber Befoldung und ben Anforderungen an den Lehrer muffe allerdings begegnet werden und zwar badurch, daß man die Anforderungen an den Lehrer berabfete. In Ausführung biefes Grundfates wollte er die Fächer in der Volksichule auf mechanisches Lefen, Rechnen und Schreiben beschränken, die auch mechanisch gelehrt werben follten. Stunde diefer Borichlag nicht in einem amtlichen Aften: ftude, fo wurde man ihn als hohn und Spott auf die armen Schulmeifter ansehen. Im Jahr 1858 endlich murde das Befoldungsminimum von 360 auf 450 Fr. erhöht und ein größerer Rredit für die Bulagen betreffend bas Dienft: alter und die Lehrtüchtigfeit bewilligt. Soffnungen, welche fich an biefen Schritt fnupften, murben in ber Revisionszeit 1863 bitter getäuscht. Der neue Gefetgeber fand im Schulmefen nichts zu thun, als die frühere lebens= längliche Unstellung ber befinitiv angestellten Lehrer in eine periodifche ju verwandeln. Seit: ber regiert im Ranton Lugern die Fusion. Fort: ichritte bat fie im Erziehungsmejen feine erzielt; wohl aber hat fie einer ungeheuern Entmuthi= Soviel war entschieden, bie gung gerufen. foone Gaat ber fünfziger Jahre follte nicht gur Blute und Frucht aufgeben. Um beften tenn= zeichnet fich diefe Beriode durch die Bahl Gegeffer's in ben Erziehungerath. Die Liberalen wurden dabei von Leuten ans bem eigenen Lager gefchlagen und lernten um biefen Breis bie Gefinnungstüchtigkeit eines Theiles der liberalen Jufioniften tennen.

Man hatte nun glauben sollen, die Gegner der gehobenen Bolksbildung wurden sich jett zufrieden geben. Ihre Ziele liegen aber noch viel ferner und gehen auf vollständige Ausrottung ber neuen Bolfsichule aus. Befanntlich befindet fich unfer Staat in beständiger Beloverlegenheit. Man wollte fich helfen wie andere Rantone und fouf ein neues Steuergefet, bas eine Staatsfteuer einführte. Unfere Ronfervativen aber wollten nichts bavon wiffen; bas Gefet mußte verworfen werden. Segeffer aber zeigte nun feine Genialität, indem er bem Staate helfen will , ohne bag biefer bie Burger zu besteuern braucht. Segesser bolt sich nämlich fein Beld bei ben Schulmeiftern; biefe follen jährlich 80-100,000 Fr. wohl entbehren tonnen. Der Mann bat Fortidritte gemacht feit feinem berüchtigten Minoritätsgutachten. Beute will er Aufhebung bes Lehrerseminars, ber "Lehrertafte" und ber Lehrertonferengen, Aufhebung bes "Schulzwanges" (eine Schulpflicht kennt er natürlich nicht), bes Minimums ber Lehrerbefoldungen und ber Begirtefculen. will er den Ranton mit einem wandernden Bas bagogen beglücken, ber ein halbes Jahr ba, ein halbes Jahr bort Lehrer abrichtet. Wenn ein Staatsmann in einem andern Rantone mit einem folden Brogramm fame, fo murbe jeber= mann für feinen Berftand fürchten; in Lugern aber preist ihn die gange konfervative Breffe als ben Beiland, ber bas Land von ben 3ming= berren biefes Jahrhunderts, ben Schulmeiftern,

Es läßt fich auch gar nicht verkennen, baß im Bolt viele find, welche ben Röber, keine die rekte Staatssteuer bezahlen zu muffen, für Sesgesser's Borichlag eingenommen haben.

Sehen wir und in der Schule um, so sehen wir diese mit vollen Segeln dem Segesser'schen Ziele zusteuern. Die Lehrerkaste, wie Segesser den Lehrerstand nennt, geht mit Riesenschritten der Auslösung entgegen. Der Stock tüchtiger Lehrer, wie ihn Rathhausen gebildet hat, wird von Tag zu Tag kleiner; nach allen Seiten nehmen die Lehrer Reisaus. Der Mehrzahl nach gehen sie zu andern Berussarten über; viele wandern in die benachbarten Kantone. Namentlich ist es der Kanton Aargan mit seisnem vortrefflich organisirten Schulwesen, nach dem sich die Blicke der auswanderungslustigen Lehrer richten. Wirklich besitzt der Aargau schon jeht eine Kolonie luz. Lehrer, welche zu den

tüchtigsten Kräften in ihren Reihen zählen. Die so entstandenen Lücken muffen ansgefüllt werden und das geschieht, indem man Leute ansstellt, die man früher wegen Unfähigkeit und anderm entlassen mußte. Wie groß die Zahl der Lehrer ift, welche ihre Stellen verlassen, kann man daraus entnehmen, daß in den lehten 15 Jahren von 200 Lehrern 150 ihren Beruf vertauscht haben.

Aber auch in Bezug auf bas Lehrerfeminar baben bie Joeen von Segeffer Ausficht auf Er= folg. Das Seminar wird immer ichwächer befucht; ter Mittelftand bat fich faft gang von bemfelben abgewendet. In der Aufnahme ber Böglinge bat man feine Bahl mehr, wenn nicht gange Jahrgange halb vermaist fein follen. Die tüchtigen Lehrer baben diefe Unftalt megen mangelhafter Befoldung verlaffen, fo die Berren Schurd, Stödlin, Fifder und nun auch herr Schniber, ber 17 Jahre an ber Anftalt mit raftlofem Gifer und großem Erfolg gewirft bat. herr Dula fteht noch einzig ba. Das berühm= tefte Bangenneft ber Schweiz ift noch immer die Wohnung ber Geminariften und Geminar: lehrer, ohne daß nur die geringften baulichen Berbefferungen vorgenommen worden maren. Aber freilich, für funftige Lehrer ift's bald gut genug. In diefen Lochern in Rathhaufen lernen fie fich wenigstens abbarten, gewöhnen fich an Einfacheit und Wangenbiffe - gewiß eine nicht au unterschätzende Borfchule für bas Leben eines luz. Schullehrers, das der Staat eben fo arm= felia, wie die Zellen in Rathhaufen bedenkt. -Bir aber rufen mit dem Dichter:

"Wann wird der Retter kommen biefem Lanbe?"

Anm. d. Red. Um einer Stimmung, die im Kanton Luzern allerdings nicht vereinzelt ist, Ausdruck zu geben, wollten wir vorstehende Einssendung nicht zurückweisen; dagegen hoffen und glauben wir, die Sache stehe nicht so schlimm, wie unserm Hrn. Korrespondenten scheinen will. Luzern hat denn doch noch Männer, die einem solchen Berfall der Schule mit aller Kraft entgegen treten würden, und selbst Hr. Dr. Segesser wird nicht nach dem mehr als zweiselhaften Ruhme streben, der Schulbildung in seinem Heismatkanton den Lodesstoß versetz zu haben. Uri, Schwyz und Unterwalden daben in den letzten Jahren manchen rühmlichen Schritt vorwärts

gethan; da wird nicht Luzern gleichzeitig rud: warts gehen wollen.

Schwyz. Um 22. und 23. August wurden im Lehrerseminar zu Seewen die öffentlichen Brüfungen abgehalten. Im letten Schuljahr belief sich die Zahl der Zöglinge nur auf 23, nämlich aus dem Kanton Schwyz 6, Unterwalden 4, St. Gallen 4, Glarus 3, Uri 1, Zug 1, Schaffhausen 1, Nargan 1, Bern 1, Freisburg 1.

Ueber die Leistungen der Anstalt sprach Herr Sem. Dir. Dr. Dula, der nebst Hrn. Landamsmann Reller von Aaran im Namen der Jühisschen Fondsverwaltung dem Eramen beiwohnte, alle Anerkennung aus. In gleichem Sinn äußerte sich an der Prüfung auch Hr. Kommissar Tschümperlin, der nur darüber sein Bedaneru ausdrückte, daß die so gut geleitete Anstalt nicht sleißiger besucht werde und daß nicht auch die Gemeinden für die Lehrer bessere Besoldungen aussehen, um badurch junge Leute zu ermuntern, sich dem Lehrerberuf zu widmen. Möchten solche Worte am rechten Orte beherziget werden!

Bug. Mm 22. und 23. Auguft murbe bier bie Beneralversammlung bes Piusvereins abgehalten und es tamen babei auch pabagogische Fragen zur Sprache. Der vom letten Rinbers fest am bl. Dreitonigetag ber noch bekannte Rinderpfarrer und Oberlehrer von 21h in Stans fprach im allgemeinen über den Stand bes Schuls mefens und machte auf verschiedene Richtungen aufmertfam, nach welchen die innern Rantone Berbefferungen im Schulmefen anzustreben und ben induftriellen Rantonen nachzueifern batten. fr. Pfr. Ruggle in Gogau brachte ein Referat "über die 3medmäßigkeit, die Erziehung ber weiblichen Jugend nur Lehrerinnen und zwar fpeziell ben Ordensichwestern zu übergeben." Rach biefem Bortrag mußte man meinen, jes maren fortan überall die Schüler nach bem Be-Schlechte zu trennen und ja fein Mabden mehr einem Lehrer anzuvertrauen. "Gine weibliche Lehrerin tann ben Madden in allen Beziehun= gen und Richtungen ein mahres Borbild fein; bas tann ber Lehrer nicht, auch wenn er durch= aus bas mare, was man mit Recht von ihm verlangt; namentlich mas Charafter. und Berzensbilbung betrifft, wird unter feiner Leitung bei ben Mabchen immer noch eine Lucke unausgefüllt bleiben, bie er niemals auszufüllen vermag. Das mannliche und weibliche Gefchlecht find in Bezug auf bas Bemuthsleben zu beterogen, bas ift eine ausgemachte Sache." - "Aber nicht nur auf die Bildung des Bergens, fondern auch auf die Entwidlung bes Berftanbes mer= ben Lehrerinnen wohlthätiger einwirken, als es irgend ein gebrer im Stande ift u. f. m." -Mertt benn fr. Pfr. Ruggle nicht, daß er bamit zugleich beweist, Mabchen follten auch ben Religionsunterricht nur von Lehrerinnen und ja nicht von einem Beiftlichen erhalten, ber boch auch zu diesen "männlichen Lehrern" gebort? Ober wie? bie religiofe Bilbung bes Mabchens, bie ja vor allem auf Gemuth und Charafter wirten foll, barf man unbedentlich einem Manne übertragen; wenn bagegen biefer Mann neben ben Unfängen bes Religionsunterrichts gugleich auch noch im Lefen, Schreiben, Rechnen u. f. w. unterrichten foll, bann find bie beiben Befchledter gu heterogen ?! Qui nimium probat, nihil probat; mer zu viel beweist, bat nichts bewiefen. - Die Lebrer unter ben Lefern bes tath. Boltsichulblattes muffen eine ziemliche Dofis von Gebulb und Gelbftverläugnung befigen, um fich an solchen Argumentationen wochenlang erbauen zu fonnen.

Bafelland. (Rorr.) Borige Boche hatten wir in Lieftal einen iconen Festtag. Unfer früherer Schulinspettor, ber jegige Seminardi= rettor Kettiger von Wettingen, traf auf einer Rundreife mit feiner Unftalt bei uns ein. Balb schaarten fich bie Lehrer von Lieftal und andere Berehrer bes wackern Mannes zusammen und verlebten mit ihm und feinen Lehrern und 3oglingen einige freudig erhebenbe Stunden. Berr Landrath Birmann, welcher ber Befellicaft in bem freundlichen Luftwalbden neben feinem neu erbauten Landhause eine Erfrischung reichen ließ, erzählte ba, wie er einft in feiner Jugend bereits im Begriffe gewesen fei, in ein Lehrerfeminar einzutreten, als ber väterliche Freund Rettiger, ber fich fo manches jungen Menfchen in treuer Liebe und Singebung angenommen, ihn auf einen andern Weg geleitet, auf welchem ibm bann noch mehr Mittel ju Theil geworben, ben Rebenmenschen zu bienen, wie es bie Pflicht erfordere. Gr. Lehrer Dalang, ben Mitgliedern bes schweiz. Lehrervereins noch von Solothurn und frubern Teftverfammlungen ber befannt, wendete in einem finnigen Toafte zwei Stellen aus Schiller's "Wallenftein" u. Gothe's "Taffo" auf ben allverehrten Geminardirektor an. Aus Schiller: "Und eine Luft ift's, wie er alles wedt und ftarft und neu belebt um fich berum, wie jede Rraft fich ausspricht, jede Gabe gleich deutlicher fich wird in feiner Rabe! Jedwebem zieht er feine Rraft bervor, die eigenthumliche, und gieht fie groß, läßt jeden gang bas bleiben, mas er ift : er macht nur bruber , bag er's immer fei am rechten Ort." Und aus Gothe: "Er befitt etwas, mas die Natur allein verleiht, mas jeglicher Bemühung, jebem Streben ftets unerreichbar bleibt, was weber Golb, noch Schwert, noch Klugheit, noch Beharrlichkeit erzwingen tann." Gr. Rettiger felbft bantte mit gerührten Worten für die freundliche Aufnahme, die ihm und feiner Unftalt an bem Orte feines früheren Birtens zu Theil geworden und vor feinem vaterlichen Saufe legte er feinen Boglingen in altgewohnter, berggewinnender Beife bie Liebe zur heimat ans herz. Roch wurde auch von anberer Seite manches fraftige, freundlichernfte Wort gesprochen. Rur zu balb floben die ichonen Stunden bes Beifammenfeins vorüber. Begleitet von Brn. Salgfattor Solinger jog bie Schaar nach ber "bafellanbichaftlichen Gleticher= welt", nach ber Saline Schweizerhall, wo bas ichneeige Galg bereitet wird und gu Bergen ge= bauft ba liegt. Und barauf gieng's nach Bafelcarried wife little articles as a r. statt.

Nargan. Am 5. August wurde für das obere Frickthal die neu gegründete Bezirksschule eröffnet. Das neue Schulgeseth mit einem schonen Staatsbeitrag, eine entsprechende Leistung der Gemeinde Frick und Beiträge von andern Gemeinden und Privaten hatten endlich die Ausssührung eines Werkes ermöglichet, das schon seit 30 Jahren wiederholt angestrebt, aber immer wieder durch eine feindliche Opposition vereitelt worden war. Bei der Eröffnungsseierlichkeit, die sich für die ganze Gegend zu einem wahren Festag gestaltete, hielt der frühere Seminardiretztor, Hr. Landammann Keller, als Stellvertreter der Erzsehungsbirektion eine gehaltvolle Rede,

welche von der die große Kirche ganzlich füllens ben Boltsmenge in lautlofer Stille angehört wurde. Daß dieselbe von mächtiger Wirkung war, davon zeugt auch der Umstand, daß schon zwei Tage nachher 10 neue Schüler angemeldet waren. Möge nun die unter so guten Auspizien eröffnete Anstalt sich eines gedeihlichen Fortgans ges erfreuen!

Ginem Liebe, bas hr. F. A. Stoder von Frick für biesen Anlag gedichtet, entnehmen wir bie Schlufftrophen:

"Wer leibt bem eblen Thun die Kräfte, Der Freiheit wahren Sinn? Wer bringt dem Baume neue Safte, Uns geiftigen Gewinn?

Das ist die Macht der Schule, Befreit vom Joch, Erhebt vom trägen Pfuhle. Sie lebe hoch!

Und willst du hoch dich auswärts heben Jum freien Leben hin, Mußt in der Schule emsig streben Nach geistig freiem Sinn.

Der Lehrer legt im Grunde Den guten Rern, Die eble Saat gesunde In milbem Stern!

Den eblen Mannern beften Segen,

Die bich gelehrt, geliebt,

Die bich geführt an Scheibewegen,

Die Schönes bir genbt. Die Lehrer beiner Jugend, Sie streiten noch Für Wissenschaft und Tugend; Sie leben boch!

Appenzell A. Rh. In Trogen ist ein vom Kantonsschulbau herrührendes Desizit von mehr als 10,000 Fr. burch freiwillige Beiträge gedeckt worden; bald darauf wurden zur Aufzbesserung der Lehrergehalte wieder 7000 Fr. gezeichnet. In Folge bessen hat sich auch die Gezmeinde zusammen genommen und einstimmig beschlossen, die Besoldung der 4 Primarlehrer vom fünstigen Januar an von 900 auf 1200 Fr. zu erhöhen. — Das im Schulbericht von Hr. Hein angesührte Besoldungsmaximum von 1000 Fr. hat damit bereits aufgehört, Maximum zu sein. Bon welchen Gemeinden werz

ben wir zunächst berichten können, daß sie ben bisherigen Minimalansat in ähnlicher Weise verändert haben? Trogen aber wollen wir inzwischen alle Anerkennung zollen, ber Gemeinde sowohl, die einen berartigen, weitgehenden Beschluß einstimmig faßt, als namentlich auch den betreffenden Privaten, die freiwillig mit einem solchen Beispiel von Opferfähigkeit vorangehen.

#### Miszellen.

Bur Orthographie. Die allg. kirchl. Zeitsschrift melbet; "Bei ben neulich in Gießen statts gefundenen öffentlichen theologischen Fakultätsseramen soll die Fakultät nach der öffentlichen Ertheilung der Zensuren an die Kandidaten ebenfalls öffentlich die Erklärung abgegeben haben, es sei schon immer über die Verstöße der Kandidaten gegen die Orthographie geklagt worden, aber dieses Mal seien die Verstöße so arg, daß sie bei dem Kandidaten R. A. (der nun öffentlich genannt wird,) die ernsteste öffentliche Rüge verdienten. Die Fehler gegen die Nechtschreibung sollen zwar allen Glauben übersteigen, aber auch bei andern Fakultäten vorkommen."

Much ein Zeichen ber Zeit. . Gallen eriftirt als ein Zweig ber Rreditanstalt eine "fleine Mobiliarleihtaffe". Gine ber letten Rummern bes Tagblattes enthält nun ein Berzeichniß von über 700 Rummern von Leihichei= nen mit ber Androbung, wenn innert ber gefet: lichen Frift von 14 Tagen bie versetten Begenftande nicht eingelöst werden, fo merben biefelben auf öffentliche Berfteigerung gebracht. - Bas biefe Raume, in benen die verpfändeten Objette gu Taufenben aufgeschichtet werben, zu ergablen mußten, wenn fie fprechen tonnten !! Die Leih= icheine werben in 3 Gerien, A, B und Ceinge= theilt und unter C ift die Rummer 5000 bereits überftiegen. seminarius din atumiti.

Offene Korrefponden 3. "Etwas aus Finnland", ein "Befuch in ber franz. Schweiz" und ein "Bericht über ben Lehrerverein in Bafelland" werben bestens verbankt und follen nächstens erscheinen. — Dürfen wir auch einen balbigen Bericht über bie Schulspnobe in Zürich erwarten?

#### trafolinal and manestrate and contest Tag tingle you be.

the trained continue distributed resoluted and the bitache object acceptance when

### Offene Reallehrerstelle.

Chnat-Rappel.

Gehalt: 1800 Fr.

Unmelbung: beim Braffbenten bes Realfchulra: thee, herrn Relber in Rappel, bie gum 7. Ofto: ber I. 3.

St. Gallen, ben 17. September 1866.

Die Ranglei bes Erziehungerathes.

# Unzeige.

Rreunden und Befannten bes fel. herrn Lehrer Beerli in Guntwangen bie Anzeige, daß beffen Pho. tographie bei Unterzeichnetem für 60 Rappen gu haben incenent die Kondidaten ebeisti

[2.1] S. Saberli, Lehrer in Burid.

## .mdia Unsschreibung.

Die Stelle eines Brofeffors ber frangofischen und italienischen Sprache an ber Rantonsichule von Solothurn wird gur Befegung ausgeschrieben.

Die nahern Bedingungen find beim unterzeichneten Departement au vernehmen, wo fich auch allfällige Bewerber bis Montag den 8. Oftober nachfihin anzumelben haben.

Solothurn, ben 12. Geptember 1866.

Rur bas Erziehungs Departement: igefinntiden and piem Wille. Bigier. nolle

Beim Unterzeichneten ift für 10 Rappen per Grem: plar für Schulen zu beziehen :

Gine von ihm für bie Singfcule ber Stadt Burich veranstaltete Sammlung von 26 breiftimmigen Liebern, 2 Bogen farf.

Diefelbe beftene empfehlend, erbittet fich Briefe franto Riesbach b. Burich, ben 10. Gentbr. 1866.

[2 2] Baur, Lehrer.

Borrathig in 3. Seuberger's Buchhand: lung in Bern:

Rarte von Europa für die Sand ber Schüler, Schon folorirt einzeln 50 Ron. Dugendweise à 40 Ron.

3. Stanb's eibgenöffischer Brieffteller und Gefcaftefreund fur ben hauslichen und öffentlichen Berfehr. Bierte Auflage. Breis 2 Fr. 50 Rpn.

Schweizers Fremdwörterbuch, geb. Fr. 4. 20. america gravitare vier nigrifelt — aerichten bereichten bei

Australia designation en Catalian en de la constante de la con

Die unterzeichnete Berlagsbanblung beehrt fich biet: burch mitgutheilen, bag bie von Grn. Geminarbireftor Dr. Scherr verfaßten neuen Lehrmittel fur bie brei Glementarflaffen nunmehr in ben gurcherifchen Bolfe: fculen obligatorisch eingeführt find. Um beren Ginfüh= rung auch in ben Schulen anderer Rantone ju erleichtern, haben wir uns entichloffen, biefelben bei partie: weisem Bezuge und gegen Baargablung zu ben nachfte: henben, bereits für bie Schulen bes Rantone Jurich vereinbarten, niebrigen Breifen abzugeben.

and, touch with much see Timber took

1) Scherr's Zabellentverf in 40 Blattern.

Fr. 10. — Rv.

Dasfelbe aufgezogen auf 40 Tafeln " 30. - " (Das Tabellenwerf enthalt ben im erften, bereits vergriffenen, Sefte von "Mutter und Rind" ent= haltenen Lehrstoff für bie 1 Glementarflaffe.)

- 2) Scherr's Sprachbüchlein für bas zweite Schuljahr, fartonirt, mit Leinwandruden 40 Rb.
- 3) Dasfelbe für bas britte Schuljahr, fartonirt, mit Leinwandruden 371 3 300 Mp.

Soeben ift nun fertig geworden :

Das Handbuch für Lehrer in Obigem. Elementar Sprachbildung

burch ben Unterricht im Sprechen, Schreiben und Lefen. gestig die sie

Rommentar und methobifder Leitfaben gu ben Lehrmit= teln für bie brei untern Sahrestlaffen ber gurcherischen Brimarfchule.

Bon Dr. Ch. Scherr.

Breis Fr. 1. 35.

Bir verbinden damit die weitere Mittheilung, baß auch eine billige Schulanegabe ber unter bem Litel "Bater und Sohn" erfchienenen "Lefes und Lernbuchs lein" für bie 4ten, 5ten und 6ten Jahreeflaffen fcmeis gerifcher Brimarfdulen , besfelben Berfaffere, im Drude liegt und im Laufe Diefes Monate gur Ginfuhrung ges langen kann. (17 federge erliede erer lieft geste friemeffed

Burich, den 11. September 1866.

[2.2] Drell, Küğli & Comp.

Ein gutes Rlavier und eine hansorgel find wegen Beggug fehr billig ju verfaufen. ... 18 0 [3,2]

rinnen gwifein. Bun nasional Gangeladen werz